|  |  |
| --- | --- |
| MEDIENINFORMATION | August 2019 |
|  |  |

# Rekonstruktion der Fenster am Grand Théâtre, Calais/F:

**Grosser Auftritt für Janisol Arte**

**Das „Grand Théâtre“ der Stadt Calais wurde 1905 eröffnet und ist seither ohne nennenswerte Unterbrechungen im Betrieb. Auch die derzeitige Renovierung des Gebäudes erfolgt bei laufendem Betrieb und deshalb in mehreren Bauabschnitten. In der Sommerpause wurden die Fenster erneuert. Für die Rekonstruktion der grossformatigen Öffnungen wählten die Architekten das Stahlprofilsystem Janisol Arte 2.0.**

Der Zusammenschluss der Städte Calais und St. Pierre im Jahr 1885 beflügelte die Idee, ein neues Theater zu errichten. Zwar gab es in Calais schon ein Theater, doch hatte dieses nur 800 Plätze und war – weitaus gravierender – ein reiner Holzbau und dem entsprechend feuergefährdet. Der Neubau entstand nach den Plänen des Architekten Gustave Malgras-Delmas auf dem Gelände eines aufgelassenen Friedhofs, la Plaine Brochot, an dem sich die Hauptverkehrsadern der beiden Städte kreuzten. Nur zwei Jahre vergingen von der Grundsteinlegung (1903) bis zur Eröffnung; seither prägt der mächtige Solitär – das Gebäude ist 52 Meter lang und 27 Meter breit – das Stadtbild an der Place Albert 1er.

Drei vergleichsweise zierliche Belvedere schmücken die nach Norden weisende Haupteingangsfassade. Sie sind vor riesigen „Fenstern“ angeordnet und werden beiderseits von monumentalen Säulen flankiert. Zwischen den Säulenpaaren symbolisieren vier Allegorien – Poesie, Komödie, Tanz und Musik – das vielseitige Spektrum des Theaters; über ihnen befinden sich die Büsten ausgewählter Künstler. Der Neubau bot seinerzeit 1390 Sitzplätze auf vier Rängen. Früher wie heute gelangen Besucher über einen Vorplatz in das Foyer. Doch die aufwendig gestaltete Schauseite war schon lange kein erfreulicher Anblick mehr. Der Zahn der Zeit hatte an der Natursteinfassade genagt und auch die Fenster entsprachen nicht den heutigen Anforderungen – ganz abgesehen davon, dass auch im Inneren des Gebäudes einiges im Argen lag.

Die notwendige Sanierung erfolgt in mehreren Schritten. Im ersten Bauabschnitt wurde der Eingangsbereich mit Foyer, Kassen- und Garderobenbereich im Erdgeschoss renoviert und die Fassaden gereinigt. Der zweite Bauabschnitt betraf das erste Obergeschoss mit dem Grand Salon und seinen fünf riesigen Fenstern; drei zur Giebelseite und jeweils eines in den Längsfassaden. Diese Fenster sind rund 6,50 Meter hoch und 3,30 Meter breit. Sie waren noch in der originalen Konstruktion mit Stahlsprossen aus T-Profilen und Einfachglas erhalten. Die Konstruktion besteht aus drei Elementen: einem unteren Teil mit Fenstertüre zum Belvedere, einem mittleren Teil, der als Festverglasung ausgeführt ist und einem oberen Teil, dessen Rundung dem Mauerwerk folgt. Vier weitere, nur etwa 3,00 Meter hohe Fenster nimmt man erst auf den zweiten Blick wahr; sie werden von den Statuen verdeckt. Auch die Büsten der ausgewählten Künstler stehen vor einem, über den „kleinen“ Fenstern angeordnetem „Ochsenauge“. Weil die verwitterten und schlecht schliessenden Konstruktionen heutigen bauphysikalischen Anforderungen nicht mehr entsprachen, hatte die Stadtverwaltung die Erneuerung der Fenster ausgeschrieben – allerdings in Aluminiumprofilen. Glücklicherweise bot die Société Vilet, ein in Calais ansässiges Metallbauunternehmen, die Ausführung der Arbeiten alternativ mit Janisol Arte 2.0 an. Der geschäftsführende Inhaber, Xavier Audooren, war fest davon überzeugt, dass die feinen Stahlsprossen des thermisch getrennten Stahlprofils die denkmalgerechtere Lösung darstellten. Audooren brauchte nicht viele Worte, um den Bauherren für seinen Vorschlag zu begeistern – die Fotos anderer mit Janisol Arte 2.0 realisierter Projekte sprachen für sich.

Die originalgetreu rekonstruierten Elemente, einschliesslich der im Radius von 1,65 Meter gebogenen Profile, wurden in der Werkstatt des Metallbauers vorgefertigt und von einem externen Dienstleister farbbeschichtet. Vor dem Einbau allerdings – und das entpuppte sich als die grösste Herausforderung bei dem Projekt – musste die alte Befensterung entfernt werden, ohne das Mauerwerk und vor allem die Statuen und Büsten zu beschädigen. Weil sich die Arbeiten über mehrere Wochen hinzogen, wurde eine provisorische Abtrennung zum Grand Salon erstellt. Vor allem die Flacheisen, mit denen die historische Konstruktion im Mauerwerk befestigt war, machten den Metallbauern zu schaffen. Der Einbau der neuen Fenster aus Janisol Arte 2.0. dagegen gestaltete sich als vergleichsweise einfach. Sie wurden anschliessend mit zweifach Isolierglas verglast – im unteren Teil, in dem die Türen zum Belvedere integriert sind, im Scheibenaufbau 44.2/12/44.2, in den beiden ­darüber liegenden Teilen im Scheibenaufbau 33.2/16/33.2. Die Scheibendicke beträgt einheitlich 28 mm. Die Füllung mit dem Edelgas Argon ermöglicht auch diesbezüglich eine schlanke Dimensionierung der Konstruktion.

Nach Abschluss der Arbeiten ist kaum ein Unterschied zu vorher zu erkennen. Das ist auch gut so, denn die Fenster tragen massgeblich zum authentischen Erscheinungsbild eines jeden Gebäudes bei. Dank Janisol Arte 2.0 hat das Grand Théâtre von Calais sein historisches Aussehen bewahrt – und entspricht doch zeitgemässen Anforderungen an den baulichen Wärmeschutz.

**BAUTAFEL**

**Bauherrin:** Stadt Calais

**Metallbauer:** Société VILET, Calais

**Verwendetes Stahlprofilsystem:** Janisol Arte 2.0

**Systemlieferant:** Jansen AG, Oberriet/CH

**Text:** Anne Marie Ring, München

**Fotos:** Société Vilet, Calais (2) und Ville de Calais/Fred Collier (1)

**Bildrechte:** Jansen AG, Oberriet/CH

Die redaktionelle Nutzung der Fotos ist an den vorliegenden Objektbericht gebunden.

**Bildunterschriften:**

Vorher – nachher: Für die Rekonstruktion der grossformatigen Fenster an der Schaufassade des „Grand Théâtre“ der Stadt Calais wählten die Architekten das Stahlprofilsystem Janisol Arte 2.0. So hat das Gebäude sein historisches Aussehen bewahrt – und entspricht doch zeitgemässen Anforderungen an den baulichen Wärmeschutz.

Während des Sommers 2019 bespielen TILT, eine Gruppe von Lichtdesignern, Handwerkern und Künstlern, den Platz vor dem Theater mit einer gigantischen Lichtinstallation.

**Ansprechpartner für die Redaktion:**

Jansen AG

Anita Lösch

Industriestrasse 34

CH-9463 Oberriet SG

Tel.: +41 (0)71 763 99 31

Fax: +41 (0)71 763 91 13

Mail: anita.loesch@jansen.com

Deutschland:

BAUtext Mediendienst München

Anne-Marie Ring

Wilhelm-Dieß-Weg 13

DE-81927 München

Tel.: +49 (0)89 21 11 12 06

Fax: +49 (0)89 21 11 12 14

Mail: [a.ring@bautext.de](mailto:a.ring@bautext.de)